

Laudatio

RENZO CANESTRARI – 80 JAHRE

Am 19. August dieses Jahres feiert Renzo CANESTRARI seinen 80. Geburtstag.

Für das Wiederentstehen der italienischen Psychologie in der Nachkriegszeit und ihre nachfolgende Entwicklung spielte CANESTRARI eine sehr wesentliche Rolle. Nachdem die Psychologie in Italien während der faschistischen Periode als empirische Wissenschaft praktisch verbannt gewesen war, war das Interesse an Psychologie zu Beginn der 50er Jahre in Italien noch sehr dürftig. CANESTRARI, der in Urbino Pädagogik und in Bologna Medizin studiert hatte, beschäftigte sich in diesen Jahren



gemeinsam mit seinem Lehrer PUPILLI mit Untersuchungen zur Physiologie des Nervensystems und mit phänomenologisch-experimentellen Forschungsarbeiten, die sich an der von Cesare MUSATTI und dessen Schülern in Italien eingeführten Gestalttheorie orientierten. Daneben widmete er sich klinischen Studien. Gleichzeitig nahm CANESTRARI den Unterricht zu psychologischen Fragen an der Fakultät für Literaturwissenschaft auf und konnte allmählich die Zahl der an Psychologie interessierten Studierenden steigern. 1956 wurde er freier Dozent und 1957 Ordinarius für allgemeine Psychologie an der Pädagogischen Hochschule (*Magistero*) von Salerno. Auf einige Jahre der Lehrtätigkeit in diesem Bereich folgte die Berufung an die medizinische Fakultät der Universität Bologna. Dort gründete CANESTRARI das Institut für Psychologie, das schnell zum Anziehungspunkt für viele junge Forscher und Forscherinnen wurde. Dank seines ermutigenden und wohlwollenden, niemals dogmatischen oder puristischen Führungsstils konnte dort jeder die eigenen wissenschaftlichen Interessen pflegen und entwickeln. Das Institut von Bologna war damals Ziel vieler italienischer und ausländischer Gastdozenten verschiedenster Orientierung, die dort Seminare abhielten und an den Untersuchungen am Institut teilnahmen. Auch namhafte Gestalttheoretiker aus anderen Ländern waren am Institut zu Gast. Davon erinnere ich mich besonders an die Seminare von Wolfgang METZGER, der im Denken und Forschen von uns Italienern den Geist von Max WERTHEIMER lebendig sah, an den Besuch von Edwin RAUSCH und vieler anderer, die unser Wissen und unsere Methoden bereicherten. Viele Dozenten, die heute an den verschiedensten Universitäten Italiens lehren und forschen, sind aus dem von CANESTRARI geleiteten Institut von Bologna hervorgegangen.

In den über 50 Jahren seines Forscherlebens widmete sich CANESTRARI einer Vielzahl von Themen – dementsprechend umfangreich ist die Liste seiner Publikationen (ein Verzeichnis erschien in der ihm gewidmeten Festschrift *Le Ragioni della Psicologia*, hrsg. von M. BATTACCHI et al., Milano, Angeli 1998). Dabei lassen sich einige Hauptstränge seines Forschungsinteresses ausmachen: *Studien zur visuellen Wahrnehmung*, sowohl unter allgemeinem gestalttheoretischem Blickwinkel, als auch unter differenziellen und individuellen Gesichtspunkten; *Untersuchungen zur Lebensspanne*, speziell zu ihren kritischen Abschnitten (Adoleszenz, Lebensmitte, Alter) und deren psychologischen und sozialen Auswirkungen; *Forschungsarbeiten zur klinischen Psychologie*, von den anfänglichen Untersuchungen über jugendliche Häftlinge im Jugendgefängnis von Bologna bis hin zu vielfältigen Studien zu Fragestellungen der Psychiatrie und Psychosomatik. Ein spezielles Forschungsinteresse galt dabei der *Ausbildung in den Gesundheitsberufen* und der Verfeinerung der sozialen und kommunikativen Kompetenzen in diesem Bereich. Die medizinische Fakultät von Bologna hatte in CANESTRARI einen Vorkämpfer der Überzeugung, daß in der ärztlichen Ausbildung medizinisches Schulwissen und Humanwissenschaften verknüpft werden müssen.

In der Vielfalt der von CANESTRARI behandelten Themen und in der Art, wie er an seine Forschungen heranging, wird nicht nur eine große wissenschaftliche Neugierde sichtbar, sondern vor allem auch eine tiefe Liebe zum Menschen und dessen Mysterium. 1988 sagte CANESTRARI in einem Interview: „Ich hatte nie besondere ‚Gewißheiten‘ und auch heute fühle ich mich nicht als Hüter irgendeines abgesicherten Wissens. Ich verstehe mich bloß als Person, die auf der Grundlage spezifischer kultureller und klinischer Erfahrungen ihre Sensibilität verfeinert und dabei eine Methode erarbeitet hat, die unterschiedlichen Gesichtspunkten gerecht zu werden versucht, unter denen Probleme erfaßt und dazu mögliche Antworten gefunden werden können.“

Für seine wissenschaftlichen und organisatorischen Verdienste verlieh die Universität Bologna CANESTRARI das Ehrendoktorat in Psychologie.

CANESTRARIs Tätigkeit beschränkte sich allerdings nicht auf das interne Leben des Psychologischen Institutes. Er hielt auch mit der Stadtbevölkerung von Bologna und Umgebung guten Kontakt und gründete Beratungseinrichtungen für verschiedene Bevölkerungsgruppen: für verhaltensauffällige Jugendliche, für Studierende, für alte Menschen. Für diese Verdienste wurde ihm von der Stadtverwaltung von Bologna die höchste Auszeichnung der Stadt, der *Archiginnasio d'oro*, verliehen.

In tiefer Dankbarkeit, sicherlich auch im Namen aller ehemaligen Schüler, die herzlichsten Glückwünsche zum 80. Geburtstag!

Giuseppe Galli, Macerata ♦